

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1999-2000)
Heft: 4

Artikel: "Schrille elektrische spanische Frau"
Autor: Winzeler, Kathrin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schrille elektrische spanische Frau»

Kathrin Winzeler

Ein Minihörspiel im Morgenprogramm von DRS3 lässt aufhorchen. Eine Dosis «Mari Carmen Elektra» um 6.50 Uhr in der Früh vertreibt Müdigkeit, Griesgram und Pessimismus.

Mari Carmen Elektra unterscheidet sich von vielen Spielen, Sketches und andern lustig sein wollenden Einlagen in den Morgenprogrammen der Radios. Mari Carmen Elektra ist lustig.



Foto: Doris Flubacher



Foto: Risch

Die Macherinnen

Das Kleinhörspiel «Mari Carmen Elektra» wird von DRS3-Frau Karin Müller und der Schauspielerin Tonia Maria Zindel zusammen produziert. Karin Müller war auf der Suche nach einer witzigen Figur für das Morgenprogramm von DRS3. Der Humorexperte eines deutschen Radiosenders hatte davon abgeraten, eine Frauenfigur zu wählen; am Radio wie auch im Alltag seien Frauen einfach weniger lustig als Männer. Als Karin Müller aber an einem Fest Tonia Maria Zindel traf und hörte, wie sie Sätze in spanisch gefärbtem Schweizerdeutsch zum Besten gab, war die Grundlage für «Mari Carmen Elektra» gelegt. Sie begannen – ausgehend vom spanischen Akzent – einen Charakter zu entwickeln. Der Akzent war wichtig, damit die Figur am Radio wiedererkennbar wird, aber er allein war noch nicht lustig. Rund um den Akzent wurde die Biographie einer Person mit Eckdaten wie Alter, Wohnort u.a. aufgebaut, und so entstand «Mari Carmen Elektra», Erfinderin und Konstrukteurin von elektrischen Geräten.

Von Anfang an waren die Publikumsreaktionen enorm. Seit dem Radiodetektiv Philipp Maloney hatte keine Figur auf DRS3 so hohe Wellen geworfen. Am Anfang hielten sich Zustimmung und Ablehnung die Waage. Für die einen war Mari Carmen hysterisch, die andern waren begeistert von ihrer Lebensfreude. Mittlerweile ist das Echo durchwegs positiv. Für alle, die sich selbst ein Bild machen wollen: Karin Müller und Tonia Maria Zindel produzieren weitere Folgen von «Mari Carmen Elektra». Noch sind die Ausstrahlungstermine nicht festgelegt. Wer aber ab und zu ins Morgenprogramm von DRS3 reinhört wird mit ein wenig Glück feststellen können, dass Frauen zumindest gleich lustig sind wie Männer.

Sie ist Spanierin, temperamentvoll, fröhlich und begnadete Erfinderin und Konstrukteurin von atemberaubenden technischen Kreationen wie fliegenden Staubsaugern, Ganzkörper-Depillationsgeräten und Recycling-Bikinis. Meist funktionieren ihre Konstruktionen im Ernstfall. Aber auch wenn der Putzroboter den Kühlenschrank nicht putzen will oder Assistent Ruedi mit der fliegenden Teigknetmaschine abstürzt, kann Mari Carmens Optimismus nicht erschüttert werden. Mit Volksweisheiten aus ihrer spanischen Heimat wie etwa «es ist nicht alles Gold, was glänzt» oder «vo nüt kunnt nüt» gewinnt sie rasch die Fassung zurück und am nächsten Morgen wartet sie munter mit einer neuen Erfindung auf.

Sie beide «sind» Mari Carmen Elektra: Tonia Maria Zindel (rechts) und Karin Müller (links)

Spinnhuppele

Das tönt dann etwa so: Zu ein paar Takten Flamenco (ihrer Erkennungsmelodie) ruft sie ins Mikrofon: «Hola guten Tag, ich heisse Mari Carmen und könnte die ganze Welt umarmen!» Und das um 6.50 Uhr am Morgen, beziehungsweise in der Wiederholung um 8.50 Uhr. Schlag auf Schlag folgen dann die Schilderung des Problems («auch im modernen Haushalt gibt es Spinnhuppele, wäääääääääääääää») und wie sie es lösen kann: «I habe konstruiert eine especial Staubsauger der kann fliegen, un aspiradora volante.» Dann folgt die Live-Demonstration des neuen Geräts. «Wie immer zuerst Istecke vo Strom. Ine mit.» Zum dramatischen Soundtrack von Mission impossible werden die Spinnhuppele angeflogen: «Steuerbord voraus und weg is. Mission geklappt.» Ebenso phantastisch ist die Geschichte vom Ökobikini. Eierschalen, PET-Flaschen, Dosen und Altglas werden in die – natürlich elektrisch betriebene – Hochtemperatur-Schmelzmaschine geworfen und heraus kommt ein fertiger Recycling-Bikini.

Keine Traumreise

Wer so souverän mit der Materie umgehen kann, verfügt über einiges Selbstbewusstsein. Mari Carmen glaubt unerschütterlich an sich, auch dann, wenn sich in der Fanpost einige sehr kritische Äusserungen von ZuhörerInnen finden. Zum Beispiel von «Matthias aus Reclamación», der sich über die «schrille elektrische spanische Frau» im Morgenprogramm von DRS3 aufregt, oder das Paar, das jedes Mal umschaltet, wenn Mari Carmen im Radio kommt. Mit ihnen beiden macht sie kurzen Prozess: Eigentlich wollte sie eine «Traumreise für 21 Personen in Camping von Fuentes de Giloca» verschenken, aber damit ist nun nichts. «Gibt's keine Reise, wenn tschaltet ihr immer um, wenn ich komme.»

Kathrin Winzeler ist FRAZ-Redaktorin.